

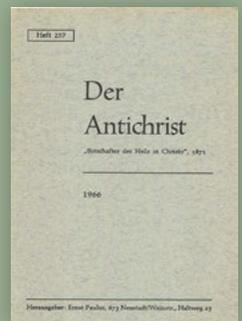
Der Antichrist

aus
„Botschafter des Heils in Christo“
1871



Du aber bleibe in dem,
was du gelernt hast.

2. Timotheus 3,14



Der Antichrist

„Botschafter des Heils in Christo“, 1871

Ernst-Paulus-Verlag, Erfurter Str. 4, 67433 Neustadt

Die Bibelstellen sind nach der „Elberfelder Übersetzung“
(Edition CSV Hückeswagen) angeführt.

© by: Ernst-Paulus-Verlag, Erfurter Str. 4, 67433 Neustadt
– Verbreitung christlicher Literatur –
www.ernst-paulus-verlag.de

Diese Datei ist für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf nicht
ohne Genehmigung des Herausgebers an Dritte weitergegeben werden.

Best.-Nr.: 50231.25

Der Antichrist

Es ist zwar nicht sehr erbaulich, sich mit der Gesinnung und den bösen Werken des Antichrists zu beschäftigen, aber es ist das Wort Gottes, das uns Mitteilungen über ihn macht. Ich hoffe daher, dass es keineswegs ohne Nutzen für uns sein wird, wenn wir die Stellen der Schrift, in denen besonders von diesem „Menschen der Sünde“ die Rede ist, etwas näher betrachten.

„Und er wird Worte reden gegen den Höchsten und die Heiligen der höchsten Örter vernichten; und er wird darauf sinnen, Zeiten und Gesetz zu ändern“ (Dan 7,25).

„Und Streitkräfte von ihm werden dastehen; und sie werden das Heiligtum, die Festung, entweihen, und werden das beständige Opfer abschaffen und den verwüstenden Gräuel aufstellen. Und diejenigen, die gottlos handeln gegen den Bund, wird er durch Schmeicheleien zum Abfall verleiten ... Und der König wird nach seinem Gutdünken handeln, und er wird sich erheben und sich groß machen über jeden Gott, und gegen den Gott der Götter wird er Erstaunliches reden ... Und auf den Gott seiner Väter wird er nicht achten, und weder auf die Sehnsucht der Frauen noch auf irgendeinen Gott wird er achten, sondern er wird sich über alles erheben ... Den Gott, den seine Väter nicht gekannt haben, wird er ehren mit Gold und mit Silber und mit Edelsteinen und mit Kleinodien“ (Dan 11,31.32.36.37).

„Lasst euch von niemand auf irgendeine Weise verführen, denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn, dass zuerst der Abfall komme und offenbart werde der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, der widersteht und sich erhöht über alles, was Gott heißt oder

verehrungswürdig ist, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich selbst darstellt, dass er Gott sei ... und dann wird der Gesetzlose offenbart werden, den der Herr Jesus verzehren wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten wird durch die Erscheinung seiner Ankunft, ihn, dessen Ankunft nach der Wirksamkeit des Satans ist, in aller Macht und allen Zeichen und Wundern der Lüge und in allem Betrug der Ungerechtigkeit denen, die verloren gehen“ (2. Thes 2,3.4.8-10).

„Und ich sah ein anderes Tier aus der Erde heraufsteigen: Und es hatte zwei Hörner gleich einem Lamm, und es redete wie ein Drache. Und die ganze Gewalt des ersten Tieres übt es vor ihm aus, und es bewirkt, dass die Erde und die, die auf ihr wohnen, das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt wurde. Und es tut große Zeichen, so dass es sogar Feuer vom Himmel auf die Erde herabkommen lässt vor den Menschen“ (Off 13,11-13).

Diese Stellen, denen man noch andere beifügen könnte, werden genügen, um durch das Wort Gottes die Überzeugung zu erlangen, dass es mit der Gottlosigkeit der Menschen je länger je ärger werden, und das Böse schließlich im Antichrist gipfeln wird.

Wenn wir anhand der angeführten Stellen den Antichrist betrachten, finden wir zunächst, dass er den Höchsten lästern und gegen den Gott aller Götter Erstaunliches reden wird. Er wird sich über alles erheben und Gott gegenüber keine Schranke kennen. Aber in diesem Hass gegen Gott liegt gerade seine Anerkennung des Daseins Gottes. Ebenso ist es in unseren Tagen. Wenn die Menschen gegen Gott reden, so beweisen sie gerade dadurch, dass sie an das Vorhandensein dessen glauben, den zu leugnen sie sich bemühen. Der Antichrist wird seinen Hass gegen Gott in der schrecklichsten Weise offenbaren.

Es ist für uns fast unbegreiflich, dass ein Mensch, der ein Gewissen hat, imstande ist, Abscheuliches gegen Gott zu reden und Ihn zu läs-

tern. Man sollte meinen, es müsse noch ein Gefühl in der Seele sein, das sich gegen diesen höchsten Ausdruck der Gottlosigkeit sträubte. Aber wozu ist der gefallene Mensch nicht fähig, und besonders in jener Zeit, wenn der Geist und die Braut die Erde verlassen haben wird, und diese Erde dann der Schauplatz des Wirkens Satans darum in einer so außerordentlichen Weise werden wird, weil Satan, aus dem Himmel geworfen, weiß, dass er nicht viel Zeit hat und weil alle, die verloren gehen, von Gott vollständig der Lüge, dem Betrug und der Wirksamkeit Satans preisgegeben sind!

Sicher gibt es jetzt schon viel Böses auf der Erde, aber Gott hält dessen völligen Ausbruch noch zurück. Wenn Er aber die Bösen völlig dem Satan überlässt, dann wird die gewaltige Flut der Gottlosigkeit jeden hemmenden Damm durchbrechen und in gar keinem Vergleich zu dem stehen, was sich in unseren Tagen vor unseren Augen ereignet.

Mit seinem Hass gegen Gott ist der Antichrist naturgemäß auch gegen diejenigen, die Gott angehören. So lesen wir, dass er die Heiligen der höchsten Örter vernichten wird. Wie könnte er auch jemand dulden, der ein Zeugnis für Gott ist? Welche Trübsale wird er den Gläubigen jener Tage verursachen! Doch, der Herr sei dafür gepriesen, Er wird auch ihre Hilfe, ihre Zufluchtsstätte sein, und alles, was sie zu erdulden haben, wird Er zu ihrem Guten mitwirken lassen.¹ Es ist die Absicht des Antichrists, Gott zu beseitigen und auf dieser Erde jedes Zeugnis Gottes zu vernichten. Welch ein Vorrecht, dass wir in jenen Schreckenstagen nicht auf der Erde sein werden, sondern im Haus des Vaters die ungestörte Ruhe genießen! Es ist der wohlgefällige Wille des Herrn, dass wir bewahrt werden sollen *vor* der Stunde der Versuchung, die über den Erdkreis kommen wird. Wir werden nicht nur den kommenden Leiden und Drangsalen entrückt und in Sicherheit sein, sondern wir werden auch nicht Zeugen der Lästerungen sein, die der „Mensch der Sünde,

¹ Es ist wohl kaum nötig zu bemerken, dass die Heiligen jener Tage nicht der Versammlung angehören, sondern hauptsächlich jüdische Gläubige sind, die sich nach der Aufnahme der Versammlung auf der Erde befinden und die Gerichte durchmachen müssen.

der Sohn des Verderbens“ gegen den Höchsten, den wir unseren Gott und Vater nennen, ausstoßen wird.

„Er wird darauf sinnen, Zeiten und Gesetze zu ändern.“ Jede Erinnerung an die Anordnungen und Einrichtungen Gottes dienen dem Antichrist zum Anstoß und zum Ärgernis. Die seit Tausenden von Jahren beachtete Vorschrift der Feier des siebten Tages muss beseitigt werden. Er wird Gesetze vorschreiben, die nicht von Gott gegeben sind und die sogar den Gesetzen der bürgerlichen Gesellschaft widersprechen; und in allen seinen Einrichtungen und Neuerungen wird er nirgends auch nur die Nennung des Namens Gottes gestatten.

Auch Jerusalem, jene Stadt, in deren Toren die Füße Jesu standen, wird der Antichrist betreten. Er wird sich mit einer Kriegsmacht umgeben, um seine gottlosen Pläne auszuführen, und mit ihr wird er das Heiligtum entweihen. Die Juden werden zu jener Zeit ihren Tempel wieder aufgerichtet haben und ihre Opfer bringen, aber der Böse wird bei seinem Erscheinen diese Opfer nicht mehr dulden. Er wird – wer weiß, durch welche teuflischen Mittel – den Ort der Anbetung und der Opfer entweihen, das Opfer abschaffen und an dessen Stelle den „Gräuel der Verwüstung“ setzen. Jerusalem, die Stadt, von der Gott gesagt hat, dass sie seine höchste Wonne sein sollte, wird dann zu einer Stätte werden, von der Gott mit dem tiefsten Missfallen seines Herzens den Blick abwendet. An keinem Ort auf dieser Erde hat der Mensch das Maß seiner Sünden so voll gemacht wie in Jerusalem. Nicht nur wurde der Herr der Herrlichkeit dort gekreuzigt, nein, auch der Name Gottes muss dort gelästert, und wenn möglich, ausgerottet werden.

Aus dem Wort des Herrn, dass Er gekommen sei in seines Vaters Namen, ohne Aufnahme zu finden, dass aber ein anderer (der Antichrist) in seinem eigenen Namen kommen und Aufnahme finden werde, geht augenscheinlich hervor, dass der Antichrist ein Jude sein, aber den Gott seiner Väter nicht achten wird. Ehrfurcht vor den Vätern, die an Gott glaubten, kennt er nicht; die Segnungen Gottes für Israel von alters her

verachtet er. Sein Herz kennt nur ein Ziel: Gott völlig zu beseitigen, so dass, wenn möglich, kein Mensch auf der Erde mehr den Namen Gottes nennen möchte, und er hat nur einen Dienst: den Dienst des Lügners. Wenn wir die Mühe und Arbeit dieses Bösen, seinen Eifer und seine Tätigkeit sehen, werden wir auf beschämende Weise belehrt, dass der Mensch für das Böse weit mehr Anstrengungen macht als wir, die Kinder Gottes, für das Gute.

Paulus nennt den Antichrist den „Menschen der Sünde“. Wir alle sind Sünder von Natur aus, und sowohl die Heilige Schrift als auch die Weltgeschichte zeigen uns Menschen, die sich dadurch hervortaten und auszeichneten, dass sie besonders böse waren. Aber hier wird uns jemand vor Augen gestellt, der in ganz besonderer Weise als der „Mensch der Sünde“ bezeichnet wird. Es ist der Lebenszweck des Antichrists, Sünde zu tun, und nicht nur Sünde im Allgemeinen, sondern sogar *die* Sünde, Gott zu beseitigen, gegen Gott in einer Weise zu freveln, die, solange die Erde steht, nicht ihresgleichen hat.

Auch kommt er als der „Sohn des Verderbens“, um die Werke seines Vaters, des Lügners und des Mörders von Anfang an, auszuüben; und die Menschen folgen den finsternen Wegen dieses Verwüsters. Einst ist Einer zu ihnen gekommen, der die Liebe war und Errettung bringen wollte, aber sie haben Ihn nicht aufgenommen. Später wird einer kommen, der sie verderben will, und ihn werden sie aufnehmen. Weil sie der Wahrheit nicht geglaubt haben, werden sie hingegeben, der Lüge zu glauben. Ach, wie tief ist der Mensch gesunken! Er verwirft die Wahrheit und glaubt der Lüge; er verwirft das Licht und liebt die Finsternis, weil seine Werke böse sind.

Aber es genügt dem Antichrist nicht, Gott beiseitezusetzen und die Menschen zu verderben, sondern er nimmt auch den Platz Gottes ein, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich darstellt, als sei er Gott. Welche wunderbare Langmut offenbart Gott doch darin, dass Er so lange mit dem Gericht zögert, bis der Antichrist den Gipfel der

Sünde erreicht hat! Der Hochmut des „Menschen der Sünde“ kann keinen höheren Platz einnehmen, als sich an die Stelle Gottes zu setzen. Dabei lässt Gott noch zu, dass der Teufel den Rebellen unterstützt, um diesen Platz zu behaupten. Satan treibt sein Spiel mit den Menschen, die verloren gehen, in einer noch nicht dagewesenen Weise, und er wirkt durch den Antichrist in aller Macht, in Zeichen und Wundern der Lüge und in allem Betrug der Ungerechtigkeit, so dass der Antichrist wie Elia Feuer vom Himmel vor den Menschen herabkommen lässt, als ob er Verbindung zum Himmel habe.

In der oben angeführten Stelle aus der Offenbarung des Johannes sehen wir den Antichrist auch in der Gestalt und dem Charakter des Lammes auftreten, ein Beweis, dass ihm jedes Mittel und jede Täuschung willkommen ist, wenn er nur seinen Platz behaupten und die Menschen verderben kann.

Doch schließlich erreicht die Langmut Gottes bezüglich dieses „Menschen der Sünde“ ihr Ende. Paulus sagt uns, dass ihn „der Herr Jesus verzehren wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten durch die Erscheinung seiner Ankunft“. Wie viele werden bis zu diesem Ende die Größe und Macht des Antichrists angestaunt haben, welche Menge von Huldigungen wird man einem solchen Wundertäter gebracht haben! Sicher wird die Höhe, auf die er sich, um große Dinge zu tun, ohne Gott emporgeschwungen hat, staunenswert sein, aber in dem Augenblick, da er sich selbst verherrlicht und den höchsten Platz eingenommen hat, erscheint Christus. Die Erscheinung seiner Ankunft genügt völlig, um den Menschen der Sünde zu vernichten; ein Hauch des Mundes Christi verzehrt ihn.

Wie wunderbar verändert wird in diesem Augenblick dann plötzlich der Zustand auf der ganzen Erde sein! So lange ging alles Streben der Menschen dahin, sich selbst zu erhöhen und Gott auszuschließen. Aber welche Entsetzen wird die Menschen dann erfassen, wenn sie Ihn, den sie beseitigt glaubten, als den Richter der ganzen Erde erscheinen

sehen! Wie ein Spinnengewebe wird sich dann alles erweisen, was die Menschen sind und was sie tun können gegen die Macht dessen, dem alle Gewalt im Himmel und auf der Erde gegeben ist.

Und Gott sei gepriesen, dass dann der Hochmut des Menschen ein Ende findet, und dass Er, der auf dieser Erde so erniedrigt war, dass man sein Angesicht vor Ihm verbarg, so sehr erhöht sein wird, dass jedes Knie sich vor Ihm beugt und jede Zunge Ihn als Herrn bekennt! Wir aber, geliebte Geschwister, werden Zeugen dieser Szene sein (s. 2. Thes 1,10), wenn wir mit dem Herrn vom Himmel zurückkehren. Welch ein glücklicher Augenblick wird dann für ein Herz, das Jesus liebt, anbrechen, wenn unser Auge Ihn vor der ganzen Welt verherrlicht sieht! Jetzt bewundern wir seine Geduld, mit der Er das Gericht aufschiebt, denn gerade dieser Langmut Gottes haben wir es zu verdanken, dass wir zu der Zahl der Erlösten gehören. Wäre Er früher gekommen und hätte Er uns als Sünder gefunden, was wäre unser Los gewesen? – Aber jetzt harren wir seiner Wiederkunft entgegen, wenn Er uns in das Haus des Vaters führen wird, um seine Ruhe zu genießen; und dann werden wir mit Ihm erscheinen in Herrlichkeit.

Möchten wir es doch jetzt verstehen, uns von einer Welt getrennt zu halten, die nicht nur unseren Herrn Jesus Christus gekreuzigt hat, sondern die auch einem Menschen huldigen wird, der sich anmaßt, Gott zu beseitigen und seinen Platz einzunehmen. Je mehr man versteht, was diese blinde Welt ist, je mehr man ihren Hass gegen Gott und ihr Streben, ohne Gott in dieser Welt zu sein, und endlich ihren Hochmut, den höchsten Platz einzunehmen, erkannt hat, desto deutlicher wird der Unterschied zwischen den Kindern dieser Welt und uns, den Kindern Gottes. Wir dürfen jetzt schon Gott kennen, und sind berufen, Ihn zu lieben, Ihn durch einen treuen, demütigen Wandel zu ehren und den Augenblick herbeizuwünschen, in dem der Herr kommen wird, um uns aus einer so bösen Welt herauszunehmen und uns zu einer Stätte zu führen, wo unser Ohr nicht mehr die Stimme derer, die Gott hassen, hört, und unser Auge nicht mehr die Werke derer sieht, die Gott

Der Antichrist

entfremdet in Hochmut, Verblendung und Sünde einhergehen. Hier seufzen wir inmitten der gefallenen Schöpfung, dort aber werden wir frohlocken inmitten der herrlichsten Segnungen. Der Name des Herrn sei ewig dafür gepriesen!